

**REPORTAGE**

# Drei Musketiere für Ines

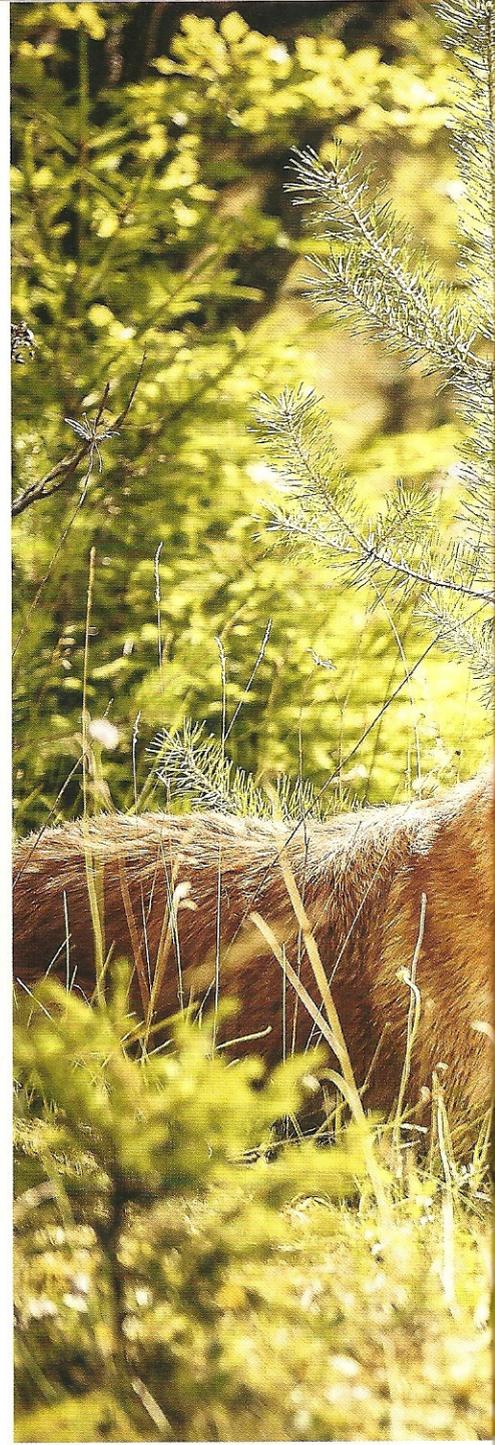
Für Ines Frank sind ihre Hunde mehr als nur Mitglieder der Familie. Seit einer Operation leidet sie an Epilepsie und die Hunde geben ihr Sicherheit und helfen ihr, wieder am Leben teilzuhaben

**E**igentlich ist Ines eine eher nüchterne Frau, doch wenn sie über ihre vierbeinigen Helfer spricht, dann wird die 58-Jährige emotional. Denn dass sie sich wieder unter Menschen traut und sich nicht mehr aus Scham und Angst vor einem Anfall völlig zurückzieht, hat sie ihren Hunden zu verdanken.

Ines' Leiden begann vor 17 Jahren mit einer schweren Operation an der Halswirbelsäule. Als Nachwirkung bekommt sie epileptische Anfälle. Und das am Anfang drei bis vier Mal in der Woche. Das Leben, das die erfolgreiche Personal-Trainerin bisher kannte, war auf einen Schlag vorbei. „In der Regel spüre ich das gar nicht, wenn ein Anfall kommt“, erklärt Ines Frank. „Mein Enkel sagt immer: Da bleibt die Uhr stehen. Sie verkrampfen sich und sind nicht mehr im Hier

und Jetzt und können auch nicht mehr denken. Dann kommt der Zusammenbruch, wie wenn man einen Computer neu startet. Sie klappen zusammen und stürzen und dann fangen die Krampfanfälle an.“ Es kann mal ein bis zwei Minuten dauern, mal eine Viertelstunde, bis Ines wieder bei Bewusstsein ist.

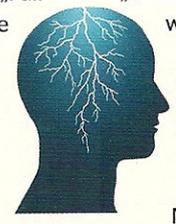
Viel schlimmer als die Stürze und Krämpfe war für die sonst so taffe Frau aber das Gefühl, die Kontrolle zu verlieren. Ihr Selbstbewusstsein schwand, sie bekam schwere Depressionen und zog sich immer mehr aus der Gesellschaft zurück. „Man wird ausgegrenzt, regelrecht verachtet. Die Leute verstehen nicht, was passiert, halten Sie für betrunken oder geistesgestört. Das hat mir sehr weh getan“, erinnert sich Ines. Jahrelang dauert dieses Martyrium, allein der Rückhalt ihrer Familie schenkt Ines die Kraft weiterzumachen. Vor



**Hünd HINTERGUNDWISSEN**

## Was bedeutet Epilepsie?

**S**ie wird im Deutschen auch als „Krampfleiden“ oder „Fall-sucht“ bezeichnet. Erkrankte Menschen leiden unter plötzlich auftretenden Krampfanfällen, die in Häufigkeit und Intensität in unterschiedlichster Weise auftreten. Kurze Absenzen ohne Sturz sind ebenso



möglich wie große Anfälle (auch „Grand Mal“ genannt) mit Bewusstseinsverlust, Sturz und heftiger Verkrampfung, bei denen die Betroffenen gegebenenfalls dringend ärztliche Hilfe benötigen. Mehr infos unter: [www.epilepsie-vereinigung.de](http://www.epilepsie-vereinigung.de)

neun Jahren dann bringt Ehemann Dietmar den siebeneinhalb Wochen alten Malinois-Mix Amaroq nach Hause. Der kleine Rüde war in einem Fuchsbau aufgewachsen und die Franks hatten sich immer schon sehr im Tierschutz engagiert. Früher, vor Ines Erkrankung, waren beide als Rettungshundeführer aktiv gewesen und hatten sogar Rettungshunde ausgebildet. Mit Amaroq bekam Ines' Leben eine neue Qualität.

**Amaroq, der sensible Warnhund**  
Schon mit acht Wochen wurde der Mali-Mischling unruhig, kurz bevor

Ines Frank inmitten ihrer drei Hunde. Mit Amaroq, Shenandoah und Searchy verbindet die 58-Jährige eine ganz besondere Beziehung



Ines einen Anfall bekam. „Er lief herum, kratzte mich am Fuß und hat sich einfach anders verhalten“, erzählt Ines. „Er war ein sehr lieber, gemütlicher Rüde, aber fünf Minuten bevor es wieder losging, ist der Hund aufgestanden und hat angezeigt, da stimmt was nicht.“ Ehemann Dietmar begann Amaroqs Verhalten zu dokumentieren und siehe da, fast immer wenn der sensible Rüde unruhig wurde, folgte wenig später ein Krampfanfall. Das konnte kein Zufall sein. Amaroq konnte tatsächlich die epileptischen Anfälle seines Frauchen vorhersagen. „Wir wissen nicht,

ob Hunde das sehen oder riechen. Ich wiederum glaube, Amaroq sieht es, weil selbst mein Enkelkind es gesehen hat. Als der Kleine drei Jahre alt war, hat er zu mir gesagt: Oma, du zerknitterst. Also müssen die Mimikfalten anders sein als vorher. Auch mein Mann sagt, er sieht es inzwischen.“

Dietmar begann, das Verhalten des Hundes gezielt zu konditionieren. Immer wenn Amaroq wieder unruhig wurde, wurde er gelobt und belohnt. Er durfte auch während des Krampfes bei seinem Frauchen bleiben, musste aber lernen, sich abzulegen und abzuwarten.

„Wenn andere Menschen da sind um zu helfen, dann muss der Hund warten und den Menschen die freie Bahn lassen, um Erste Hilfe zu leisten“, erklärt Ines. „Das muss der Hund lernen, wie ein Rettungshund. Zunächst weiß er ja gar nicht, was passiert, und stupst dich an oder leckt dich ab und lässt keine anderen Menschen an dich ran und das muss natürlich trainiert werden.“

Heute legt Amaroq Ines vor einem Anfall seine Pfote auf das Knie, wenn es im Sitzen passiert, oder drängt sie mit seinem Körper zu einem Stuhl, damit sie sich hinsetzt. „Er ist mein Ein und ▶



Endlich traut sich Ines Frank wieder spazieren zu gehen. Das hat sie ihren Hunden zu verdanken

Alles. Die anderen Hunde sind auch gut, keine Frage, aber er ist einfach der Hund, der mir am meisten das Leben gerettet hat“, schwärmt Ines.

### Searchy, der Responder Dog

Mischling Searchy kann Frauchens Anfälle nicht so klar anzeigen wie Amaroq. Doch die kleine Hündin hat eine andere Aufgabe. Dietmar hat sie nach amerikanischem Vorbild zum Responder Dog ausgebildet. „Der Hund merkt, sein Mensch setzt sich. Dieser kann ein Kommando geben, oder der Hund sieht, dass

etwas nicht stimmt und geht dann direkt zum nächsten Menschen und bellt ihn an. Allerdings nutzt das nur was, wenn der Hund eine Kenndecke trägt, damit die Menschen überhaupt wissen, warum er bellt, und dann führt er sie zur Person“, erklärt Ines. So hat Searchy schon öfter Hilfe geholt, wenn Ines beim Spaziergang einfach zusammenbrach.

### Shenandoah, die Nachfolgerin

Weil Amaroq jetzt schon neun Jahre alt ist, soll Schäferhündin Shenandoah in seine Pfotenstapfen treten. Und das klappt schon richtig gut. Auch sie erkennt, bevor Ines anfängt zu krampfen, dass etwas nicht stimmt. Erlernen kann ein Hund diese Fähigkeit nicht, die Veranlagung muss er mitbringen. Für Ines ist klar, das vor allen Dingen eine tiefe Bindung der Grundstein dafür ist. „Meine Hunde haben auch ein intelligentes Gehorsamsverweigerungsrecht. Hunde, die hart auf dem Hundeplatz gearbeitet werden, hören zwar auf Kommando, aber sie denken nicht mehr nach. Das unterscheidet sie von meinen Hunden.“ Mit dieser Fähigkeit haben sie ihrem Frauchen schon auf beeindruckende Weise das Leben gerettet. „An diesem Tag war ich allein mit den Hunden zu Hause und dachte, es geht mir relativ gut. Also ging ich in die Badewanne. Doch dann bekam ich einen Anfall. Und wie ich wieder zu mir kam, standen beide Hunde, Amaroq und Shenan, bei mir

in der Wanne und hielten mich an den Armen über Wasser. Das hat ihnen niemand beigebracht. Das war für mich wirklich das Höchste, ich bin unendlich dankbar, weil ich wahrscheinlich unheimlich viel Wasser geschluckt hätte, wenn ich nicht sogar ertrunken wäre.“

Dieses Wissen, sich im Alltag vollkommen auf ihre Hunde verlassen zu können, hat Ines eine ganz neue Lebensqualität geschenkt. Ihr Mann Dietmar hat inzwischen die Hundeschule 6feet Aalen eröffnet und Ines hilft dort im Büro, wenn sie sich gut fühlt. Und ab und zu gibt sie Seminare zum Thema Stressmanagement bei Hund und Mensch. „Ich traue mich wieder raus und fühle mich sicher, denn Roq oder Shenan liegen bei mir und ich weiß, wann es mir gut geht und wann nicht. Dann kann ich mich zurückziehen und jemand anders übernimmt das Seminar.“ Ines ist den Anfällen nicht mehr völlig unkontrolliert ausgeliefert und dafür ist sie ihren Hunden unendlich dankbar. „Sie sind Lebensretter, sie sind Helfer. Wenn es mir nicht gut geht oder nach einem Anfall legen sie sich neben mich und durch das Streicheln, das ist auch wissenschaftlich belegt, geht der Blutdruck runter. Das gibt mir eine unglaubliche Sicherheit, ich weiß gar nicht, ob es Worte dafür gibt. Das ist Liebe, auf eine andere Art und Weise sicherlich, aber meine Hunde gehören für mich ganz fest zur Familie.“

HEIKE REINHARDT



Amaroq ist Ines' Seelenhund, er hat ihrem Leben mit Epilepsie eine ganz neue Qualität gegeben